Datum: 10.05.2023

Schaffhauser Nachrichten

Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
https://www.shn.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'326
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 29
Fläche: 35'049 mm²

Auftrag: 3008630
Themen-Nr.: 038.058

Referenz: 88079986
Ausschnitt Seite: 1/1

Schaudepot: «Most müends eim geh!»

Am kommenden Wochenende werden die Umbauarbeiten vom Schaudepot St. Katharinental und die neue Ausstellung «Weinbau und Obstverarbeitung in der Ostschweiz» der Öffentlichkeit vorgestellt.

Thomas Güntert

DIESSENHOFEN. «Als Thurgauer Museum muss man dem Most einen besonderen Platz einräumen», sagte Carmen Aliesch, Kuratorin der Volkskundlichen Sammlung des Kantons Thurgau bei einer Medienkonferenz im Schaudepot St. Katharinental. Neben dem grössten noch erhaltenen historischen Holzfass der Schweiz, das im 18. Jahrhundert in der Kartause Ittingen stand, und einer acht Meter langen und acht Tonnen schweren alten Baumtrotte vervollständigt eine historische Mostpresse das besondere Ensemble der Ausstellung. Die Gerätschaft wurde im Jahr 1900 von der Schaffhauser Maschinenfabrik Rauschenbach AG hergestellt, die als Pionier der Presstechnik galt. Die Kombination aus Obstmühle und hydraulischer Wasserpresse ist eine Schenkung eines Bauern aus der Zürcher Gemeinde Ottenbach, dessen Vorfahren bis 1923 im Nebenerwerb Most gepresst hatten.

Antialkoholbewegung der Frauen

Die Kuratorin erklärte, dass der Antrieb für die Transmission früher durch Ochsen erfolgte, die auf dem Hofplatz einen speziellen Göppel im Kreis herumgezogen hatten. Neben der Presse steht ein nach dem Hersteller benannter «Islikerapparat», mit dem ab dem Jahr 1920 Süssmost hergestellt wurde. Aliesch bemerkte, dass zu jener Zeit eine Antialkoholbewegung der Frauen aufgekommen ist, weil es zu viel Obst gab und die Obstbauern daraus zunehmend Schnaps brannten. Mit der speziellen Süssmostkanone wurde der Most in einer durch ein Wasserbad erhitzten Spirale sterilisiert und haltbar gemacht. Das Mostfass steht in einem kleinen Keller, in dem auch weitere Wintervorräte der Bauern gelagert wurden.

Einzigartige Sammlung

Die neue Ausstellung im ehemaligen Kornhaus des Dominikanerinnenklosters St. Katharinental ist im Rahmen des Umbaus entstanden, der in den Wintermonaten für knapp 800 000 Franken realisiert wurde. Weil das Gebäude die Anforderungen an den Brandschutz nicht mehr erfüllte, wurde ein neues Treppenhaus eingebaut. «Es war eine besondere Herausforderung, Denkmalschutz, Brandschutzvorschriften und die Ansprüche der Nutzer unter einen Hut zu bringen, ohne dass der Scheunencharakter verloren ging», sagte Valérie Cottet, Architektin von den Ryf Partner Architekten. Im Schaudepot St. Katharinental sind etwa 12 000 Originalobjekte auf drei Etagen auf einer gesamten Ausstellungsfläche von rund 2700 Quadratmetern verteilt und decken in den Bereichen Handwerk, Landwirtschaft, häusliche Frauenarbeit und Wohnen um das Jahr 1900 das vorindustrielle Zeitalter des ländlichen Kulturerbes der Ostschweiz ab.

Die Präsentation ist eine Mischform aus einer klassischen Ausstellung und einem offenen Magazin. Die Objekte sind nicht beschriftet und alles ist über eine verbale Vermittlung zu ergründen. «Das Museum ist deshalb nur auf Anfrage in Zusammenhang mit einer einstündigen Führung geöffnet», sagte die Museumsdirektorin Gabriele Keck. An den beiden Tagen des kommenden Wochenendes hat das Museum bei einem Eröffnungsfest mit zahlreichen Darbietungen das erste Mal nach dem Umbau geöffnet. «Most müends eim geh!», so lautet das Motto der zwei erlebnisreichen Tagen. Der Name ist Programm.

Die Kuratorin Carmen Aliesch erklärte die Funktion der alten Mostpresse, die von der Schaffhauser Maschinenfabrik Rauschenbach hergestellt wurde. BILD THOMAS GÜNTERT

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch